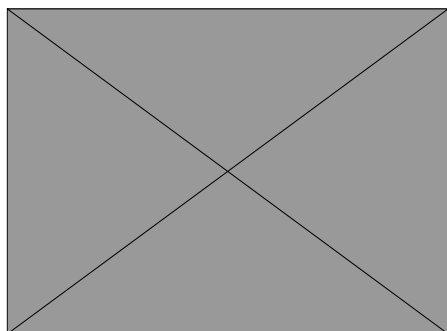


Wertschätzung-Wertschöpfung

„Wie kommt das Wertvolle in die kulturelle und in die gebaute Welt?“



Michael Ziller, Mitglied des Beirats „Forum im Haus der Architektur“, resümiert die Forums-Reihe „Wertschätzung - Wertschöpfung“, die im März 2009 im Haus der Architektur stattfand

Zunächst das Programm:

18.03.2009: „...früher war alles besser“ mit:

Prof. Dr. Armin Nassehi, Ludwig-Maximilians-Universität München, Institut für Soziologie
 Wolf Lotter, Journalist und Autor, brand eins Wirtschaftsmagazin, Hamburg
 Prof. Dr. Markus Vogt, Lehrstuhl für Christliche Sozialethik, Ludwig-Maximilians-Universität, München

25.03.2009: „...das geht doch heute alles per Knopfdruck“ mit:

Dr. Christoph-Friedrich von Braun, Vorstand der Andrea-von-Braun-Stiftung, München
 Karl Ludwig Schweissfurth, Gründer der Schweissfurth-Stiftung
 Dipl.Ing. Friedrich Wolters, Architekt und Stadtplaner

Moderation an beiden Abenden:
 Corinna Spiess, Journalistin, München

Was vor einigen Monaten im Beirat des Hauses der Architektur als Plädoyer für die Wertschätzung der Arbeit z.B. von Architekten und Ingenieuren in Form einer novellierten Honorarordnung begann, hat sich im Laufe der Zeit zu einem brisanten Thema entwickelt und den berühmten „Nagel auf den Kopf getroffen“: Welche Werte stecken hinter Kunst, Bauen, Wirtschaft, Politik oder Bildung?

So bestätigt sich derzeit die Annahme, dass Wertediskussionen durch Krisen ausgelöst werden. Haben nicht die Vorstände der Banken in Ihrem Werteverständnis alles richtig gemacht – und doch war etwas falsch?

Ökonomischer Mehrwert, Bildungsideen, politische Ziele, ästhetisch Wertvolles, ethische Werte etc. dürfen wieder öffentlich diskutiert werden: Welche Werte stehen hinter welchem Handeln und was für einen Stellenwert nehmen sie ein?

Dass früher keineswegs alles besser war, zeigte uns die grundlegende Diskussion des ersten Abends, bei dem die geisteswissenschaftliche Position auf eine kritisch Wirtschaftliche traf. Dass ein Wertewandel für die Wegbereitung von Entwicklungen notwendig ist scheint logisch und je offener wir dem Wertewandel gegenüber stehen, desto inhaltlicher können wir die Zukunft beeinflussen. Und genau hier scheint das größte Potential begraben zu sein: Festhalten an Bekanntem, Überliefertem, Unbewusstem. Wofür kann dies gut sein?

Nun erklärt sich die Welt uns momentan selbst und der Neoliberalismus wird in Frage gestellt. Die Chance, uns dabei mehr als Individuum und weniger als Subjekt zu begreifen führt zu der Forderung nach mehr Selbstverantwortung und weniger Regeln, einer Wertschätzung des Menschen. Dass wir die Entwicklung dadurch fördern, indem wir da-

rüber reden und dabei eine deutlichere und mutigere Sprache hilft, das führten uns die Podiumsteilnehmer eindrucksvoll vor.

Das Thema „... das geht doch heute alles per Knopfdruck“ des zweiten Abends lässt sich als Synonym für Industrialisierung als Profitwirtschaft verstehen, eine Haltung, die sich mehr am Moment als an der Zukunft orientiert. Im Gegensatz dazu waren die von der Moderatorin herausgearbeiteten Lebenslinien des zweiten Abends beeindruckend. Drei nicht lineare Lebensläufe, die aus jeweils verschiedenen Gründen ihre Wege zugunsten einer offeneren, nicht dem Mainstream verschriebenen Haltung verlassen haben. Dem Publikum blieb der Umkehrschluss überlassen, wie sich Werte wandeln und neue Inhalte generieren sowie die Einsicht, dass vieles vom Engagement einzelner Personen und deren Werten abhängt: Ist die Zeit reif ist für eine neue Avantgarde, eine neue Elite mit mehr menschlicher statt fachlicher Bildung?

Als Beispiel einer vergangen Wertedebatte, die bis heute in Architektur, Kunst und Gesellschaft hineinwirkt, drängt sich die Moderne mit ihrer Revolte gegen das Bildungsbürgertum auf. Das war Anfang des 20. Jahrhunderts – stehen wir am Anfang des 21. Jahrhunderts wieder an einem solchen Punkt? Ein Neuanfang kann wohl nicht mehr ausgeschlossen werden.

Schon R. Buckminster Fuller sagte: „You can never change things by fighting an existing reality. To change something, build a new model that makes the existing model obsolete.“